

642

Abocirift.

akt. 642
6 MCIWA-7241
jeweils

Quelle: Neustadt/S., 11.10.51

Betrifft: Ehemaligen leitenden Kriminalbeamten Sannitzer aus Wien, heute angeblich leitender Beamter des SSD in der DDR.

Vor etwa Jahresfrist ging durch die österreichische Presse eine Notiz, wonach der ehemalige Kriminalrat Sannitzer der seinerzeitigen Geheimen Staatspolizei Wien nunmehr in sowjetische Dienste übergetreten sei und in der DDR eine führende Stelle in der Organisation des SSD übernommen habe. In den Pressemitteilungen wurde seinerzeit weiter ausgeführt, Sannitzer versuche einen Teil seiner ehemaligen Agenten aus Österreich als Mitarbeiter in seinem neuen Aufgabengebiet zu gewinnen.

Zu der Person Sannitzers wird bemerkt:

Sannitzer war ehemals österreichischer Kriminalbeamter. Soviel bekannt, Teilnehmer des Juli-Putsches (Dollfuß-Putsch), dann Flüchtling, tauchte er 1938 zunächst als Sachbearbeiter bei der Geheimen Staatspolizei in Wien auf. Bei Sannitzer handelt es sich um einen äußerst aktiven, sehr intelligenten, anpassungsfähigen Beamten von Format. Mit Kriegsausbruch wurde ihm die Leitung des Referates zur Bekämpfung von Sabotage und für Sonderaufträge übergeben. Von diesem Referat wurde in der Fortentwicklung des Krieges auch die Bekämpfung der Fallschirmagenten und der sog. Sabotagesonderkommandos übernommen. Im österreichischen Raum kamen vorwiegend Fallschirmagenten aus dem sowjetischen Raum und in wenigen Fällen aus dem englischen Mittelmeerraum zum Einsatz. Sannitzer gelang es, ein äußerst gut funktionierendes umfangreiches Agentennetz aufzubauen, mit dessen Hilfe er den größten Teil der zum Einsatz kommenden Fallschirmagenten lahmlegen konnte. Es gelang ihm weiter, eine Reihe Agenten "umzukehren" und wesentliche Gegenspiele einzuleiten. Sannitzer galt seinerzeit, insbesondere in den Kreisen der marxistischen Widerstandsbewegung, als der befähigteste und damit auch gefürchtetste leitende Kriminalbeamte dieses Bereiches. Er konnte sein Spiel erfolgreich bis in die Zusammenbruchstage durchführen. Mit Kriegsende kam er in Gefangenschaft und wurde, soweit bekannt, zu 20 Jahren schweren Kerker verurteilt. Während der Haft soll ihm von russischer Seite das Angebot gemacht worden sein, sein Wissen und seine Erfahrungen in den Dienst der russischen Sache zu stellen. Sannitzer habe dieses Angebot auch angenommen.

Nunmehr würde streng vertraulich, aber auf einer sonst in jeder Hinsicht verlässigen Linie, in Erfahrung gebracht, daß Sannitzer mit einem kleinen Stab enger Mitarbeiter im Raum von Plauen sitze und dort für die sowjetischen Dienststellen gegen das Bundesgebiet arbeite.

Die gesamte früher gezeigte Einstellung Sannitzers läßt begründete Zweifel offen, ob er tatsächlich aus Überzeugung in den Dienst der Sowjets übergetreten ist. Es erscheint vielmehr naheliegend, daß er, aus einer Zwangslage heraus handelnd, das Angebot der Sowjets akzeptiert hat. Andererseits muß jedoch bei den Kenntnissen und Erfahrungen des Beamten damit gerechnet werden, daß er eine einmal übernommene Aufgabe auch versucht so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Sannitzer verfügt sowohl in Österreich wie auch im Bundesgebiet

-2-

REPLICA COPY

- 2 -

über einen außerordentlich großen Bekanntenkreis, der es ihm un-
schwer ermöglichen würde, auch hier wieder ein gut arbeitendes Netz
aufzubauen.

Auf Sannitzer und seine Tätigkeit wird daher aufmerksam gemacht.
Falls hier weiteres in Erfahrung gebracht wird, folgt Nachtrags-
bericht. Gleichzeitig wird um Mitteilung gebeten, was dort über den
Mann bis jetzt bekannt geworden ist.

SECRET

UNRELIABLE COPY